



Der 1996 gegründete Chor Live in Church beim Konzert «Tales of Ireland» 2015 mit der Band Cronan. Bei den Konzerten war die Mehrzweckhalle Nebikon zweimal voll.

ANDRÉ SCHMID

Ein Chor, der ständig wächst, jubiliert

Nebikon Der Chor Live in Church bereitet sich auf sein 20-Jahr-Jubiläum vor. Gestern war er an der Kilbi.

VON ROLF VON ARX

«Es ist schon ein Privileg, die acht Sänger dabeizuhaben, die von Beginn weg dabei sind», sagt Lucia Weber. Seit drei Jahren ist sie Präsidentin des Chors Live in Church. «Im Gegensatz zu vielen anderen Chören wächst unser Chor ständig.» Erfreulich sei, dass nicht nur Neue dazustossen, sondern auch Sänger, die vor 20 Jahren dabei waren, ihr Comeback geben. Zum Beispiel der Nebiker Daniel Egli. Er war vor 20 Jahren der erste Präsident des Vereins. Nun ist er zurück und engagiert sich im Jubiläums-OK. Oder Ehrenpräsident Urs Purtschert. Er präsidiert das Organisationskomitee des 20-Jahr-Jubiläums mit den Konzerten vom Freitag, 9. und Samstag, 10. Juni 2017. Das Engagement der beiden wertet die jetzige Präsidentin Lucia Weber «als schönes Zeichen», das für den Chor Live in Church spreche.

Ausserordentlicher Dirigent

Weber singt seit 14 Jahren im Chor mit. Selber wünscht sie sich, dass es in Zukunft

so weitergeht. «Wir haben super Mitglieder, die sich gern engagieren.» Freude bereite auch der musikalische Leiter und Dirigent Matthias Arn. «Er kann die 50 Sänger motivieren.» Er wisse genau, wie er die Leute abholen könne. Dank seinem Fachwissen stelle er jeweils ein Programm zusammen, das bei den Sängern und beim Publikum ankomme. Zudem ziehe er das Publikum in den Bann.

An der Kilbi dabei

Um das Jubiläumjahr 2017 zu bewerben, hatte der Nebiker Verein Live in Church vergangenes Wochenende an der Kilbi in Nebikon einen Stand. «Wir schrieben 100 Briefe an Ehemalige, um sie einzuladen an unseren Stand zu kommen und unseren Jubiläumswein zu degustieren.» Schliesslich soll es am Jubiläumskonzert um Geschichten von Ehemaligen gehen. Die Verantwortlichen erhofften sich von den Ehemaligen Erinnerungen und Geschichten zu hören, die sie ins Jubiläumsprogramm einweben können.

Übrigens finden Konzerte wie das iri-

sche und das Jubiläumskonzert nächsten Juni ungefähr alle zwei Jahre statt. In den anderen Jahren tritt der Chor an Firmenanlässen, Hochzeiten und in Kirchen auf. Der Name Gospelchor Live in Church komme aus den Gründungsjahren, als «wir vorab Gospel sangen». Doch seit zehn Jahren singt Live in Church auch Pop- und Rocksongs. Ebenfalls auf dem Programm stehen Schweizer Lieder, beispielsweise von Patent Ochsner.

Der Chor ist erfolgreich. 700 Leute suchten die beiden Konzerte in Nebikon im Juni 2015. Die Mehrzweckhalle sei voll gewesen, sagt Weber. Ein Erfolgsrezept sei, dass sich die Sänger nicht verpflichten müssten. «Wir bewerben die alle zwei Jahre stattfindenden Konzerte als Projekt.» So gelinge es, immer neue Sänger zu gewinnen. «Während den letzten beiden Proben kamen fünf oder sechs Personen schnuppern.» Doch auch bei Live in Church läuft nicht alles nach Wunsch: «Singen ist halt leider ein Hobby, das bei jungen Männern belächelt wird, das spüren auch wir.» Zudem schrecke die Tatsa-



«Während den letzten beiden Proben kamen fünf oder sechs Personen schnuppern.»

Lucia Weber Präsidentin

che, dass der Chor alle Lieder auswendig singt, viele von einer Teilnahme ab. «Das sind rund 20 Stücke, die meisten auf Englisch.» Doch Weber relativiert: «Die Sänger besuchen während eines Jahres 31 bis 35 Proben, zudem üben sie zu Hause.» Für die meisten Sänger sei das Auswendigsingen kein Problem, wie sich im Nachhinein jeweils herausstellen würde.

Sänger kommen von überall her

Obschon Live in Church seine Wurzeln in Nebikon hat, kommen die Sänger mittlerweile aus verschiedenen Gegenden. Einige wohnen in der Region Sursee und in der Umgebung von Willisau. Andere müssten für die Probe sogar 35 Minuten Autofahren in Kauf nehmen. Sie wohnen zum Beispiel in Malters, im Solothurnischen oder Bernischen. Aus Nebikon und Altishofen haben 2015 vier Gastsänger teilgenommen. «Einer hat sich auch fürs Jubiläumskonzert wieder angemeldet. Doch vielleicht melden sich bis im Dezember noch weitere Gastsänger», freut sich Lucia Weber.

Flüchtlinge sind Thema am Gewerbeapéro

Dagmersellen Gewerbevereinspräsident Roland Vonarburg spricht von den Erwartungen des Kantons an die Wirtschaft.

VON ROLF VON ARX

«Am besten nehmen Sie den Telefonhörer zur Hand, rufen den Kanton an und sagen, dass sie einen Flüchtling aufnehmen können», sagte Roland Vonarburg den versammelten Gewerbetreibenden anlässlich des Gewerbeapéros in Dagmersellen. Im Rahmen von «Inländerpotenzial nutzen - Flüchtlinge anstellen» hat die Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung des Kantons Informationen für Unternehmen zusammengestellt. Angesichts der hohen Flüchtlingszahlen suche der Kanton die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. «Wenn sie selbstständig in der Arbeitswelt sind, kosten sie die Gemeinden nichts.» Rund 40 Prozent der Flüchtlinge seien jünger als 17 Jahre, 50 Prozent zwischen 18 und 39 Jahren. Die Dagmerseller Ge-



«Wenn die Flüchtlinge selbstständig in der Arbeitswelt sind, kosten sie die Gemeinden nichts.»

Roland Vonarburg Kantonaler Gewerbevereinspräsident

werbetreibenden könnten konkret helfen, indem sie Praktikumsplätze und Schnupperlehren anböten. Insgesamt sind 360 Praktikumsplätze von zwei bis drei Tagen pro Woche gefragt. Vonarburg erwähnte auch, dass der Gewerbeverband der Meinung gewesen sei, der Kanton müsse dafür an die KMU bezahlen.

Alle 2. Sek-Klassen dabei

Roland Vonarburg freute sich, dass an der letztjährigen Zentralschweizer Bildungsmesse (ZEBI) alle 2. Sek-Klassen aus dem Kanton Luzern dabei waren. «Wir wollen zeigen, dass die klassische Berufslehre für Schulabgänger eine gute Wahl ist und alles möglich ist für Absolventen einer Lehre.» Natürlich ist die Berufslehre umkämpft. «Die Gymnasien boomen», sagte Vonarburg. Viele Eltern würden ihre Kinder pushen, die Mittelschule zu besuchen. Die nächste ZEBI findet vom 3. bis zum 6. November statt. Als Erfolg erwähnte Vonarburg das Nein zur Steuerinitiative vom letzten Sonntag. «Wir haben sehr viel Geld gesammelt, um die Initiative bekämpfen zu können.»

KONSOLIDIERUNGSPROGRAMM (KP17)

Was der Gewerbeverband bekämpft

Um Millionen zu sparen, will der Kanton Luzern im Rahmen seines Konsolidierungsprogrammes (KP17) den Steuerfuss von 1,6 auf 1,7 erhöhen. «Für alle», betonte Gewerbevereinspräsident Roland Vonarburg. «Diese Erhöhung bekämpfen wir.» Ebenso die Teilbesteuerung der Erträge aus massgebenden Beteiligungen des Privatvermögens zu 70 Prozent anstatt wie bisher zu 50 Prozent. Hingegen will er die geplante Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer nicht bekämpfen. Roland Vonarburg: «Die Erhöhung kostet für einen eingelösten Lieferwagen ein Sandwich und ein Kafi - ganz genau 9 Franken 35, dagegen werden wir nicht ankämpfen.» Ebenso will der Gewerbeverband nicht auf die Barrikaden gehen wegen der geplanten Einführung einer Minimalsteuer für juristische Personen. Dabei möchte der

Kanton Luzern in Zukunft alle Firmen zur Kasse bitten, auch wenn sie keinen Gewinn machen. Pauschal soll jede Firma pro Jahr 500 Franken Minimalsteuern abliefern. Kein Thema zur Bekämpfung ist die im Rahmen von KP17 geplante Begrenzung des Pendlerabzugs auf maximal 6000 Franken. Ebenso wird sich der kantonale Gewerbeverband auch nicht für die Beibehaltung der Expertenonorare von 50 Franken pro Stunde wehren. Der Kanton will diese nämlich auf 40 Franken pro Stunde kürzen. Vonarburg ging noch kurz auf die Idee von Luzern 2020 ein, die der Gewerbeverband lanciert hat. Unter anderem schlägt der Verband vor, die Anzahl Sekundarschulstandorte zu überprüfen und gegebenenfalls zu konzentrieren. «Ebenso sind wir der Meinung, dass der Neubau des Kantonsspitals Wolhusen für 120 Millionen Franken diskutiert werden könnte.» (RVA)